

Zeugen bekunden, wie diese Geheimorganisation Mitglieder tötete, katholische Kirchen anzündete und Bombenanschläge verübte. Acht Leute, die dem Geheimbund unangenehm waren, wurden vom Au-klarung-Bericht zum Tode verurteilt und in Gegenwart von ungezählten Mitgliedern des Bundes in vollen Kostümen getötet. Entsetzliche Grausamkeiten, wie das Übergeben der Opfer mit Öl und Teer, dann Verbrennen am Scheiterhaufen, wurden von den Zeugen ausgeführt. In Ohio erhielten organisierte Nachreiter den Befehl zum Niederbrennen der katholischen Kirchen. Weiter geht aus den Vernehmungen hervor, daß der Leiter des Bundes Vanden nach Mexiko schickte, um dort Unruhen anzufachen und so die amerikanisch-mexikanische Spannung zu verschärfen.

Die deutschen Flieger zum Ozeanflug gestartet.

Newport, 12. April. Wie gemeldet wird, sind die deutschen Flieger heute früh 5.28 Uhr zum Ozeanflug gestartet. Eine Befähigung aus London liegt noch nicht vor.

Kleine Nachrichten

Autobegleitung der „Italia“.

Berlin. Das von General Robile gesteuerte Potoschiff „Italia“ wird während des ganzen Fluges bis nach Stolz in Deutschland von 20 herborgerenden italienischen Automobilisten begleitet werden. Die Fahrer haben sich zur Hilfestellung zur Verfügung gestellt, falls das Luftschiff unterwegs zu unwillkürlichen Zwischenfällen gezwungen ist. Der Automobilklub von Deutschland und die ihm angeschlossenen Klubs haben übernommen, die italienischen Fahrer durch die Städte hindurch zu geleiten und sie jede gewünschte Erleichterung zu sorgen. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um einen glatten Verlauf der Fahrt zu gewährleisten.

Graufiger Leidenstund.

Düsseldorf. Die Düsseldorf Nachrichten melden aus Assum: Hier wurde heute eine Leiche, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat, aus dem Rhein gefischt. Es handelt sich um ein aus Biertrabe stammendes Mädchen, dessen Foto bis auf die Wirbelsäule durchschritten war. Das Mädchen war seinerzeit mit einem Justizobersekretär aus Oberhausen in Kaiserwerth. Der Justizobersekretär, der damals in durchwärmtem Zustande bei Kaiserwerth am Rheinufer gefunden worden war, hatte angegeben, er habe mit dem Mädchen gemeinsam Selbstmord verübt wollen. Nach dem letzten Leichenbefund erscheint es jedoch ausgeschlossen, daß bei dem Mädchen Selbstmord vorliegt. Der in einer Irrenanstalt untergebrachte Justizobersekretär soll in den nächsten Tagen an der Leiche verhört werden.

Schweres Eisenbahnunglück in Paris.

Paris. Dreihundert Meter vom Nordbahnhof entfernt stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bis jetzt sollen aus den Trümmern bereits 15 Tote und etwa 30 Schwerverletzte geborgen worden sein.

Nach dem „Journal des Débats“ sind bereits 20 Personen nicht tot festgestellt. Beide Züge sind zerfallen ineinandergefahren, daß die beiden Lokomotiven aufrecht standen.

Explosion eines Sauerstoffbehälters. — Drei Tote.

Sofia. In einem Werk zur Herstellung von Kohlenäuregas, das in dem Industriegebiet gelegen ist, explodierte ein Behälter mit Sauerstoff, wobei drei Personen getötet und zwei verwundet wurden. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Man nimmt an, daß der Sauerstoffbehälter schadhaft war oder daß Unachtsamkeit vorliegt.

Saatenstand in Sachsen Anfang April

Mitteilung des Staatlichen Landeskamts.
Die Entwicklung der Wintergetreidesaaten, die bis zum 10. März verhältnismäßig günstig verlaufen war, ist durch den Radwintertag in den meisten Teilen des Landes empfindlich beeinträchtigt worden, so daß ihre Beurteilung entweder noch nicht mit genügender Sicherheit möglich ist oder recht ungünstig ausfällt. Die bei Eintritt des Radwinters liegende Schneedecke, die besonders auf den Südhängen durch die Sonne nach zum Verschwinden gebracht wurde, die starken, ansturmenden Ostwinde, die regelmäßig auftretenden Nachfröste und die im Laufe des Tages über Nacht folgenden Wärmegrade besten Bedingungen her, die eine Auswinterung der Saaten förderten. So liegen nur aus wenigen Teilen des Landes Nachrichten über einen zufriedenstellenden Stand der Wintergetreidesaaten vor. Überall hat der Frost hart gelitten. Besonders bei spät bestellten Weizen- und Roggenkulturen wird in vielen Fällen eine Neubefestigung erforderlich werden. Viele Saaten weisen einen dünnen, lückenhaften Stand auf. Warme Witterung und ausgiebige Niederschläge sind für ihre Erholung dringend erwünscht. Auch der Kleebau hat unter den Nachfrösten hart gelitten und ist in seiner Entwicklung zurückgeblieben. Weizen und Weizen sind noch grün und zeigen nur die ersten Anfänge der Entwicklung ihrer Farbe. Durch den Radwintertag wurden die Ackerarbeiten aufgeschoben, die außer dem auch Arbeitermangel hemmt. In nicht geringem Umfang sind noch Herbstfrüchten auszuführen. Nur das Aufschleppen der in rauher Sprache liegenden Felder ist ziemlich fortgeschritten. Die Wintergetreidesaaten haben größtenteils ihren Kopfdünger erhalten. In günstigeren Lagen ist die Ausfaat des Haferes in vollem Gange. Sonar die ersten Frühkartoffeln sind schon gelegt worden. Doch konnte in den höheren, kühleren Lagen vielfach mit den Ackerarbeiten überhaupt noch nicht begonnen werden, da der Boden noch gefroren ist. Von Schädlingen machten sich Mäuse im Acker und Mäusen im Roggen bemerkbar. Große Tränenschwärme fliegen häufig in Saaten empfindlichen Schaden zu. Die Weizen wurden in hartem Umfang durch Maulwürfe zerstört. Verschiedentlich wurden in Roggenkulturen Schneeschimmel beobachtet.
Für den Preis der Saaten wurden vom Staatlichen Landeskamt folgende Durchschnittswerte errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 3,3 (2,4), Winterroggen 3,2 (3,0), Wintererbsen 3,0 (2,4), Mais 3,2 (2,5), Acker 3,4 (2,6), Luzerne 3,0 (2,5), Beibeiwässerungswiesen 3,4 (2,6), andere Wiesen 3,3 (2,6). Die eingetammeten Saaten beziehen sich auf Anfang April 1927.

Raus in die Natur.

Dresdener Ausstellungsjahren.

Dresden, im April.
Der Dresdener geht gern spazieren, bietet ihm doch die Umgebung seiner Stadt eine Fülle von Ausflugsmöglichkeiten. Auch dem, der wenig faustischen Geist in sich hat, ist der Osterpark der größte Sonnen des Jahres. Dieses Mal liegen zwar viele vorher den Kopf hängen, hatten doch die Wettermacher alles andere als Sonnenschein verheißt. Der Karfreitag ließ sich mit

Oeffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 11. April, abends 7 Uhr.

Anwesend sämtliche Mitglieder beider Kollegien.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld den Eingang eines Dringlichkeitsantrages der bürgerlichen Fraktion betr. Verkräftung der Landpostzustellung bekannt, der dann bei Punkt 6 mit behandelt wurde.

Artikel des aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herrn Hildebrand war nach Ablehnung des Amtes durch Herrn Schlichenmayer Herr Tischlermeister Geißler berufen worden. Der Vorsitzende begrüßte ihn und wies ihn in das Amt ein mit der Bitte, tatkräftig mitzuarbeiten zum Besten der Stadt.

Kenntnis nahm man von einer Einladung zur Besichtigung der Heimatsammlung und folgte den gemeinsamen Besuch für nächsten Sonntag ins Auge. Die Wasserleitungsordnung ist in Ermächtigung des Kreisausschusses von der Kreisbauhauptschaft genehmigt worden.

Die Wahl des 2. Vorstehers machte sich durch Wegzug des Herrn Neumann nötig. Von den Bürgerlichen wurde Stadtd. Geißler, von den Sozialdemokratischen Stadtd. Rebs vorgeschlagen. Bei der gegebenen Abstimmung erhielt der erstere 5, der letztere 8 Stimmen, so daß Stadtd. Rebs den Platz des 2. Vorstehers einnehmen konnte.

Die Ergänzung der Ausschüsse ging sehr glatt voran. Einstimmig wurden gewählt: in den Krankenhausausschuß Stadtd. Rebs, Sportauschuß Stadtd. Endner, Stello, Reich, Kreisausschuß Stadtd. Geißler, Stello, Reich, Schulausschuß, Berufsausschuß und Berufsschulverbandsvorstand Reich, Verwaltungsausschuß, Betriebs- und Wirtschaftsausschuß Geißler, Gewerbesteuer-Ausschuß Hähne, Stello, Reich.

Die Bestimmungen für die Feuersteuer wurden in zwei Punkten für abänderungsbedürftig gehalten, um außer gewöhnlichen, industriellen und landwirtschaftlichen Räumen auch alle sonstigen nicht besonders bezeichneten Räume zu erfassen. Die diesbezüglichen Vorschläge des Rates fanden einstimmige Annahme.

Eingiehung des hiesigen Zollamtes.

Die überall angelegten Sparmaßnahmen haben auch die Zollverwaltung zu einer Nachprüfung ihres Verwaltungsapparates veranlaßt und dabei ist man auf den Geboten gekommen, das hiesige Zollamt wegen seiner geringen Einnahmen aufzugeben

und den Bezirk Wilsdruff den Beamten in Reichen, Dresden und Greifhal zugewiesen. Lediglich eine Schlichter-Einheitsstelle und Stempelsteuerstelle soll in Wilsdruff bestehen bleiben. Der Stadtrat ist zu dem Plane gehört worden und hat sich, wie Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld ausführte, sehr energisch für die Beibehaltung des Zollamtes in unserer Stadt eingesetzt. Die eingehende schriftliche Begründung ist vom Bürgermeister beim Hauptkollegium in Reichen durch persönliche Fürsprache unterstützt worden. Auch der Bezirksverband ist um Befürwortung angegangen worden. Die Entscheidung über die Eingiehung steht noch aus.

Der Antrag der bürgerlichen Fraktion erforderte den Stadtrat, Schritte zu unternehmen, damit die beabsichtigte Verkleinerung der hiesigen Postverwaltung, die mit der Verkräftung der Landpostzustellung eintritt, vermieden wird. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld versprach sich davon keinen Erfolg, nachdem die Oberpostdirektion die Antrage, die Verkräftung von Wilsdruff aus durchzuführen, wegen technischer Schwierigkeiten abgelehnt habe. Im hiesigen Postverhältnis bleibe alles wie bisher, nur daß die Ortsbriefgebühren nach den umliegenden Gemeinden wegfalle. Der Betrieb werde allerdings durch Wegfall der Briefträger und 1 oder 2 mittlerer Beamter verkleinert. Herr Ruppert wollte aber doch nichts unversucht gelassen haben, den Postbetrieb in der bisherigen Größe in unserer Stadt zu erhalten und hat den Rat, doch noch vorsichtig zu werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Er ist zur Ausfertigung übergeben, nachdem die Vorarbeiten soweit gediehen sind, daß die Verkräftung bereits am 1. Mai durchgeführt werden soll. Als Leiterzeit der Plan feste Gestalt annahm, hielt Herr Postinspektor Schmidt vor den versammelten Bürgermeistern der Landgemeinden im „Abend“ einen Vortrag. Wir haben darüber ausführlich berichtet. D. W.)

Einstimmig wurde der Stadtrat zur Rechnungsabführung bis zur Abschließung des neuen Haushaltsplanes ermächtigt, nachdem Stadtd. Hähne erneut den Wunsch ausgedrückt hatte, daß den Mitgliedern des Kollegiums in vierjährlichen Abständen Abrechnungen der Stadthauptkasse zugestellt werden. Die Antrage wurde zur weiteren Behandlung dem Verwaltungsausschuß überwiesen.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft, es schloß sich eine geheime an.

zum Ausdruck gebracht hat und überdies in der Nummer vom 15. März 1928 der Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen auf Veranlassung des Justizministeriums eine Berichtigung veröffentlicht worden ist, hat das Justizministerium den von ihm gestellten Strafantrag gegen die Grund- und Hausbesitzerzeitung für Sachsen zurückgenommen.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 12. April 1928.

Wertblatt für den 13. April.

Sonnenaufgang 5^h 17^m | Mondaufgang 1^h 30^m
Sonnennuntergang 18^h 52^m | Monduntergang 11^h 20^m
1849 Erstürmung der Doppelter Schanzen. — 1918 Die Deutschen besetzen Heilsingfors.

„Die Fahrarten, bitte!“

Man befindet sich auf der Reise, hat es sich im Eisenbahnabteil bequem gemacht, unterhält sich mit dem Nachbar oder der Nachbarin, liest vielleicht die Zeitung und wird plötzlich durch die sehr fadhige Aufforderung des Schaffners: „Die Fahrarten, bitte!“ etwas unruhig aus der Ruhe gebracht. Ein paar Minuten lang sucht man in künstlichen Not-, Hofen- und Bestenbüchern oder, wenn man das Glück hat, eine Dame zu sein, in der unergründlichen Handtasche, in der alles und noch einiges verborgen ist, um endlich die Fahrkarte aus der Tasche zu bringen und sie dem gekennnten Beamten zu überreichen. Und nun denkt man sich das alles auf die Nacht übertragen, auf eine Zeit, in der man durch das „Die Fahrarten, bitte!“ vielleicht aus den schönsten Träumen gerissen wird. Angenehm ist das natürlich nicht, helfen sich damit, daß sie ihre Fahrkarte herausgefunden haben, helfen sich damit, daß sie ihre Fahrkarte einfach an den Hut hängen. Von dort mag sie sich der Schaffner herunterholen, sei es, daß besagter Hut noch auf dem Schilde seines Vorgesetzten liegt, sei es, daß er bereits im Gepäck liegt. Der Schaffner nimmt selbstständig die Karte, macht keine Gebelmschritte darauf und sieht sie wieder an Ort und Stelle. Ist man weiblichen Geschlechts und infolgedessen ohne praktisch verwertbaren Hut, so placiert man die Karte irgendwohin in einer Art, daß sie dem Schaffner sofort in die Augen fällt. Nun meinte kürzlich jemand, daß man dieses amerikanische Verfahren auch bei uns einführen sollte. Die Idee ist gut, denn es ist ja wahrhaftig nicht nett, wenn man nachts auf jeder Station, foot! Keilende zuzuhören, durch das „Die Fahrarten, bitte!“ aus dem Schlämmer aufgerüttelt wird. Es will uns allerdings schmerzen, als ob die an den Hut gefestete Fahrkarte ebenso sicher abhandeln kommen könnte wie die in die Bestenbücher gesteckt, von dem „irgendwohin“ der Damen schon gar nicht zu reden. Das Suchen würde dann genau so losgehen wie bei dem jetzigen Verfahren. Die Sache wäre aber trotzdem in Erwägung zu ziehen, wenn es auch durchaus nicht unbedingt notwendig ist, daß wir uns in jeder Weise „amerikanisieren“. Ra, wir wollen sehen, was die Eisenbahnverwaltung dazu sagt! Hoffentlich sagt sie nicht: „Zu faul ist dir die Idee an den Hut hängen, aber nicht die Fahrarten!“

Achtung! Falsche Heimatsstätte. Seit Mitte Dezember 1927 werden vorwiegend in der Stadt Dresden und vereinzelt in deren näheren Umgebung von unbekannten Personen falsche aus Neussilber geprägte Heimatsstätte vertrieben, die infolge ihrer außerordentlich guten Herstellung eine äußerst gemeinschätliche Fälschung darstellen und als solche nur schwer zu erkennen sind. Alle Einzelheiten deuten darauf hin, daß die Fälschungsarbeiten ihren Sitz in Dresden oder nicht weit davon entfernt sind. Das Landesministerium Dresden leitet für die Ermittlung des oder der Fälschungsarbeiten eine Belohnung bis zu 500 RM. aus, die der Person zugesprochen oder unter die Personen verteilt werden soll, durch deren Hinweis die Aufhebung der Fälschungsarbeiten möglichst wird. — Die Verteilung der Belohnung bezieht sich das Landesministerium unter Ausschluss des Rechtsweges vor. Strengste Geheimhaltung der Namen der Personen, die Anhalt erwidern, wird zugesichert. Sachdienliche Hinweise sind an die Kriminalabteilung Dresden oder die nächste Kriminalabteilung zu richten.

Am Silbertage. Morgen Freitag begeht Herr Totenbestmester Paul Müller mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Glück auf den Weg zur Goldenen!

Der Strafantrag gegen die Hausbesitzerzeitung zurückgezogen.

Mitteilung des Justizministeriums.

Nachdem der Vorsitzende des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, Rechtsanwalt Hans Neumann, persönlich dem Justizminister sein Bedauern wegen der in dem Auffrag „Der Stein der Weisen“ enthaltenen Beleidigungen des Ministerialrats Dr. Bieger

Die Lage des Arbeitsmarktes im Bezirk des Oeffentlichen Arbeitsnachweises Meißen und Umgebung im März 1928. Der Druck der Zeit Monaten auf dem Wirtschaftsleben laßt, hielt auch im März unermindert an. Eine Steigerung der Erwerbslosigkeitsziffer ist zwar in keiner Gruppe eingetreten. Lediglich mit Beginn des Frühlingswettens die Beschäftigung lebhaft einsetzte, und aus vielen Handwerksberufen Arbeiterkräfte anzog, hielten sich die Bestandszahlen fast auf derselben Höhe wie am 1. des Vormonats. Das wechselnde Wetter brachte einen starken Zu- und Abgang. Der Zugang betrug bei den Männern 1547 gegen 1044 im Februar. Allein die Bauern brachten davon 472 (Februar 228), die Gruppe der ungelerten Arbeiter 604 (446), die Metallarbeiter 121 (106), das Holzgewerbe 73 (44). In den letzten Tagen brüht sich eine Verschlechterung gegenüber dem Vormonat aus. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden ging bei den Männern von 2064 auf 1578 zurück. Am Rückgang sind alle Gruppen, wenn einzelne auch nur wenig und mit Ausnahme der des Holzgewerbes, beteiligt. Die Vermittlungstätigkeit klag auf 1010 gegen 576 im Februar. Am größten war die Zunahme in der Landwirtschaft. Durch Ueberführung aus außerländischen Bezirken konnte die Vermittlung von 96 im Februar auf 387 im März gesteigert werden. Von den Arbeitsuchenden wohnten am letzten des Monats in Meißen 683 (694) Männer und 192 (182) Frauen. Im übrigen Bezirk wohnten 895 (1370) Männer und 158 (219) Frauen. Mit Ausnahme des Holzgewerbes ist auch die Zahl der Unterstützungsempfänger in allen Gruppen zurückgegangen. Die Gesamtzahl (auf bei den Männern in der Arbeitslosenunterstützung von 1472 auf 927, in der Krisenunterstützung von 133 auf 104. Bei den Frauen sank sie von 195 und 36 auf 175 und 15. Das der Rückgang in der Zahl der Unterstützungsempfänger um fast 100 größer ist als die Zahl der Arbeitsuchenden überhaupt, findet seine Erklärung darin, daß außer den 1010 Vermittelten noch 450 Arbeiter zu Nachbarschaften vermittelt wurden, die in der Zahl der Arbeitsuchenden noch miteingerechnet werden. Davon abziehen 113 an dem von der hydroelektrischen Anlage in Niederwartha.

Um das Rentnerversorgungsgesetz. Das Schicksal eines Rentnerversorgungsgesetzes hängt in wesentlichen von dem Zustandekommen einer einwandfreien Statistik über die Vorkriegsgehälter der Rentner ab. Denn es muß der Beweis erbracht werden, daß die meisten der früheren Kapitalisten, der ein Vermögen von mehr als 10.000 Mark besitzen, von dessen Zinsen sie ihren Lebensunterhalt vollkommen decken und das allgemeine Wirtschaftsgeschehen günstig fördern können. Eine solche Statistik zu schaffen, hat die Reichsregierung noch nicht unternommen. Aber der „Deutscher Rentnerbund e. V.“, der auch in Wilsdruff eine Ortsgruppe hat, arbeitet energisch daran mit allen seinen Landesverbänden, so auch im Freistaat Sachsen. Es werden von der Organisation diesbezügliche Fragebogen ausgegeben, die jeder Kapitalrentner, es Mitglied oder nicht, im eigenen Interesse ausfüllen muß. Wo am Orte keine direkte Vertretung des „Deutschen Rentnerbundes e. V.“ — Landesverband Freistaat Sachsen e. V.“ besteht, wende man sich direkt an die Geschäftsstelle Dresden-A., Marschallstraße 88 I.

Nicht auf die Steine legen! Sobald der Lenz seine ersten Zeichen wieder hat erscheinen lassen, eilt die Jugend hinaus ins Freie. Der Folgen ihrer Handlungen noch nicht recht bewußt, legen sich die Kinder oft ermüdet auf Feldsteine und steinerne Bänke und sitzen sich dadurch mehr oder weniger schwere Krampfleiden zu, da die Steine noch viel zu kalt sind. Ebenso sollten die Eltern ihre Kinder davon warnen, sich erhitzen nach dem Umherkommen auf steinerne Tropfen zu setzen.

Beistand Landwirte! Der im 71. Lebensjahre stehende Landwirt Bräuner in Dresden (Provinz Sachsen) zog sich beim Weizen von Weizen eine kleine Wunde am Finger, eine Wundergeschwulst zu, die jetzt zum Tode führte. Die Amputation des Fingers, sowie später des Armes verminderten den Unglücklichen nicht zu retten.

Regimentsgeschichte der 106er. Vom 2. bis 4. Juni 1928 findet in Chemnitz eine Wiedersehensfeier aller Angehörigen des ehemals 6. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 106 statt. Bis zu diesem Zeitpunkt soll auch die langersehnte Geschichte des Regiments fertiggestellt sein. Eine Herausgabe ist aber nur möglich unter der Voraussetzung, daß eine genügende Anzahl Exemplare (etwa 1000) im voraus bestellt und bei der Bestellung gleichzeitig eine Anzahlung von 5 Mark geleistet wird. Der Regiments-Geschichts-Ausschuß wird mit allen Mitteln dafür sorgen, den Preis eines Exemplars so niedrig wie möglich zu halten; er soll auf keinen Fall den Betrag von 10 Mark übersteigen. Der vorerwähnte Ausschuss bittet, zur Durchführung dieser Absicht dem Regiments-Geschichts-Fonds eine gütliche Erlaubnis zu erteilen und die nötigen Hohlkäse auf Postcheckkonto Dresden 13158 Oeffst. a. D. Alfred Graf, Dresden-A. 16, Väterstr. 60, einzuzahlen oder dem Ausschuss persönlich zu überreichen.

Prüfung von Anschriften durch die Post. Wie bekannt, besorgt die Post die Prüfung und Berichtigung von Anschriften. Die Bestimmungen hierzu sind in neuerer Zeit geändert und berichtigt worden. Die Anschriften, deren Prüfung und Berichtigung gewünscht wird, sind einzeln auf Karten oder Zetteln in der ungefähren Größe der Postkarte anzubringen; auch Briefumschläge und Streifenblätter können zur Wiederherstellung der Anschrift gewahrt werden. Ebenso ist es zulässig, vom Auftraggeber geführte Anschriftenkarten sowie Anschriftenlisten zur Prüfung vorzulegen, wobei jedoch jede Liste nur den Bereich eines Postamts, einschließlich der zugeordneten Postagenturen umfassen darf. Die Sendungen mit den Anschriften sind an das Postamt zu richten, das die Prüfung auszuführen soll. Die Gebühr für das Prüfen von Anschriften beträgt 2 Reichspfennig für das Stück unter Anwendung des Gesamtbetrages auf volle 10 Reichspfennig, mindestens 20 Reichspfennig für jede Sendung nach ein und demselben Postamt; für die Hin- und Rücksendung sind besondere Gebühren nicht zu erheben, sie sind in die Prüfungsgebühr eingerechnet. Außer solchen Sammelbestellungen werden auch einzelne Anfragen auf Postkartenformblatt nach vorgeschriebenem Muster zugelassen. Derartige Karten sind mit 3 Reichspfennigen festzusetzen; für ihre Rücksendung nach der Prüfung wird keine besondere Gebühr erhoben.

Frauenabteile in den Liegewagen 3. Klasse. Da es bei öfteren vorgekommen ist, daß allein reisende Damen in den Liegewagen 3. Klasse mit männlichen Reisenden zusammen in einem Abteil untergebracht werden mußten, hat die Mitropa, wie sie der Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten auf eine Frage mittels diesem Umstand dadurch abgeholfen, daß sie zwei Abteile für Damen in den Wagen frei halten läßt. Die Reisebüros und die Schaffner haben die Möglichkeit, Herren und Damen getrennt unterzubringen.

Mohorn. (Schuttablagerungsplätze.) Es liegt Veranlassung vor, die Volkswirtschaft der Gemeinde über Schutt- und Schlammablagerung zur Beachtung in Erinnerung zu bringen. Nach dieser ist die Ablagerung von Schlamm, Schutt, Abfällen, Scherben usw. nur in Abgruben zulässig. Der Inhalt der letzteren darf nur auf den von der Gemeinde ausdrücklich bezeichneten Abfallablagerungs-Plätzen abgelagert werden. Als solche sind bestimmt worden für das Oberdorf: das Kirchballehnsgrundstück an der

Straßstraße unterhalb der Schule für das Oberdorf, die Sandgrube des Herrn Martin Stiel am Heiligensdorfer Weg für Grund die Bodenentlastung am Sächsischen Mühlgraben. Trotz dieser Maßnahmen werden noch immer alle überall in den Wald, auf Privatgrundstücken, in Bachläufe usw. geworfen, wodurch das Ortsbild geschändet wird und überflüssige Ausgaben für die Wiederherstellung entstehen. Die Einwohnerschaft wird im eigenen Interesse gebeten, auf diese Mißstände ein wachsameres Auge zu haben und Zuwiderhandlungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen, damit strenge Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Mohorn. (Geschäftszeit.) Für die Sommermonate ist folgende Geschäftszeit der Gemeindeverwaltung festgelegt worden und zwar täglich von 7—13 Uhr, Montag und Donnerstag von 14—17 und Dienstag und Freitag von 14—19 Uhr. Für den öffentlichen Verkehr, für die Großkasse, ist das Rathaus jedoch nur von 7—13 Uhr geöffnet und Dienstags und Freitags von 16—19 Uhr.

Niederwartha. (Lezte Ehrung.) Nach langer, schwerer Krankheit, aber in Hoffnung auf Genesung, verschied am Gründonnerstag im Alter von 61 Jahren Gutsbesitzer Alfred Behrmann. Als Mitglied des Gemeinderates hat er lange Jahre hindurch der Gemeindeverwaltung als Berater und tatkräftiger, erfahrener Mitarbeiter wertvolle Dienste geleistet. Sein gemeinsames, leuchtendes Wesen hat ihm viele Freunde erworben und bewährte sich vor allem auch bei der Ausübung seines Amtes als Orts- und Friedensrichter. Die Beliebtheit, deren er sich überall erfreuen konnte, zeigte sich auch in der zahlreichen Gefolgschaft bei seiner letzten Fahrt nach der ewigen Ruhestätte auf dem Weistropfer Friedhofe am Nachmittage des 1. Osterfesttages. Pf. Hartmann legte seiner ergreifenden Grabrede das Schlußwort zugrunde: „Dennoch bleibe ich stets bei dir“ und Hülfe bei den Bestorbenen als einen begabten Förderer seines Landes und seiner Gemeinde und Freundbringer für seine Familie, der aus erfolgreichster Tätigkeit in der Öffentlichkeit während des Jahres seiner schweren Krankheit in die Stille und Einsamkeit gedrängt worden sei. Unter ehrenden Nachrufen legten Bürgermeister Grundmann für die Gemeinde Niederwartha und der stellvertretende Vorsteher des Kirchenvorstandes wertvolle Blumen spenden am Grabe nieder. Der Friedhofsdor unter Kantor Straßbergers Leitung umrahmte die Feier durch Gesangsbeiträge.

Bereinskalender.

Liedertafel und Kirchenchor, Donnerstag Kirchenmusikprobe. Ortsauschluß für Handwerk und Gewerbe, Samstag, den 14. April in der „Tonhalle“ Meisterprüfungskursus. Evangel.-luth. Jungmännerverein: Sonntag im „Ablen“ Filmvortrag.

Wilsdruffer Bant, Montag den 16. April im „Löwen“ Jahreshauptversammlung. Stenographenverein Gabelsberger Wilsdruff, Mittwoch den 18. April im Amisob Anfängerkursus.

Wetterbericht

Zunächst noch stark wolkig bis trübe, zeitweise etwas Regen. Später Uebergang zu wechselndem Wetter, neblig, schwach bis mäßige Winde aus veränderlichen Richtungen.

Landmanns Arbeitskalender im April.

Der April ist der Monat, in dem man seine Hand von der Ackerbestellung abhalten darf, und das gilt dieses Jahr ganz besonders, denn gar zu lange haben der Frost und dann vielfach die lange Trockenheit die Arbeit aufgehalten. Also legt mit allen Kräften Pfählen, graben, säen, eugen und bei trockenem Boden walzen. Saatzeit für Hafer, Gerste, Sommerweizen, Gemenge, für Kunkel- und Strohweizen im Saatbeet, in der zweiten Hälfte schon für Futterrüben und Futtererbsen, ferner für Acker-Einsoja in die Saat, für Bohnen, Widen, Linen und Lupinen. Auch für die mittelreifen Kartoffeln rückt die Zeit heran, der Wintertraps wird gemacht, bei trockenem Wetter werden die Weizenschläge und wo das noch nachgehoben ist, Acker- und Luzernfelder gesät. Auf den Wiesen die Maulwurfsbäuren ausgelesen, schlechte Stellen auf Weide und Weide mit dem Riech mit Gras- und Futtergemenge nachsäen, Wiesen, Weiden und Futtererbsenfelder jandeln. In den Ställen großes Reinemachen und Weizen, den Gesundheitszustand des überwinterten Viehes und besonders die Hufe und Klauen sorgfältig nachschauen und, wenn nötig, pflegen. Im Hühnerhaus ist das Putzen in vollem Gange, auch die Puten beginnen jetzt, die Gänse sollen nach Mitte des Monats nicht mehr gelehrt werden.

Im Garten gibt es überhaupt keinen Feierabend mehr, solange noch ein Streifen Licht das Arbeiten erlaubt. Es ist Saatzeit für die meisten Pflanzen, neue Rosenplätze werden angelegt, alle insand gesetzt, die Gehölzgruppen werden besetzt, die frischgepflanzten Bäume sind zu wässern, Spargelanlagen können noch gemacht werden, Ältere Bäume werden veredelt, das Anlegen von Feimrücken ist schließlich dort nachgehoben, wo es im Herbst vernachlässigt werden mußte, der Schädlingbekämpfung überhaupt mit dem Reimen der Anopfen und der Zunahme der Wärme die größte Aufmerksamkeit schenken, Spaltre vor Nachfrösten schützen, Pilzliche und Apfelfäule abwehren, Gurken, Kürbisse, Tomaten usw. in Töpfen und Warmbeeten anziehen. Im Walde wird gepflanz, verschult, neue Saatpflanz werden bestellt. Im Viehhaus wird Reinigung auf Borsäure und für Tränke sorgen, mit Weizenernte beginnen und die Küster warmhalten. In der Landwirtschaft Hauptlachzeit, also vollkommenen Schöpfung.

Sachsen und Nachbarstaat

Offerverkehr auf sächsischen Strecken.

Die Dresden-er Bahnhöfe haben während des Osterfestes einen ganz außerordentlich lebhaften Verkehr zu verzeichnen gehabt. Schon vom Gründonnerstag ab mußten die meisten Fernzüge in 3-4 Teilen gefahren werden. Besonders stark war der Zustrom nach der Sächsischen Schweiz von Berlin, Leipzig und Chemnitz her. Durch das am ersten Osterfesttag einsetzende herrliche Wetter entwickelte sich natürlich auch der nähere Ausflugsverkehr in bedeutendem Maße. Die größten Anforderungen stellte die Nachberrückkehr der Reisenden am zweiten Feiertage. An diesem Tage sind allein auf dem Hauptbahnhof Dresden 77 Entlastungszüge behandelt worden. Zu den Nachmittags- und Abendzügen lief in Abständen von etwa zehn Minuten Zug um Zug aus der Sächsischen Schweiz ein. Anschließend und für den sonstigen Zugang in Dresden (Hauptbahnhof) mußten 14 Züge nach Leipzig, 12 Züge nach Chemnitz und 12 Züge nach Berlin abgefertigt werden. Der 18.40 Uhr fällige Personenzug nach Berlin verkehrte in fünf Teilen, der kurz danach folgende Berliner Schnellzug in drei Teilen.

Dresden. (Landesverband Sachsen der Garten- und Schrebervereine.) Der Landesverband Sachsen der Garten- und Schrebervereine, die Spitzenorganisation von 70.000 Mitgliedern des Freistaates Sachsen, hält am 14. und 15. April die diesjährige Haupttagung in Dresden ab.

Dresden. (Unfall.) Am Dienstag ereignete sich auf der Augustusbrücke ein bedauerlicher Unfall. Ein 15 Jahre alter Schüler von hier, der auf seinem Fahrrad nach der Altstadt fuhr, wurde von einem mit Mürtel beladenen Lastkraftwagenzug überholt und dabei vom Anhänger gestreift. Er kam zu Fall und unter die Räder zu liegen, die ihm das rechte Bein abquetschten. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Frauenstein. (Projekt einer Bahn Reubausen-Bienemühle.) In einer Sitzung der Gemeindevorstände in Reubausen-Bienemühle wurde mitgeteilt, daß das Bahnprojekt Sargis-Niederjeiffenbach verworfen worden sei, daß jedoch die Reichsbahndirektion Dresden Pläne für das Bahnprojekt Reubausen-Georgenhof-Reubenberg-Bienemühle aufstelle.

Oberottendorf bei Neustadt. (Schadenfeuer.) Am 2. Osterfesttag früh schickte ein Brand das hiesige Erdgericht ein. Das Feuer soll durch eine schadhafte Esse entstanden sein.

Dohna. (Todesfall.) Bürgermeister i. R. Emil Schneider, ein Veteran von 1870/71, starb im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene trat im Jahre 1893 als erster berufsmäßiger Bürgermeister in den Dienst der Stadt Dohna und amtierte hier zwölf Jahre.

Großenhain. (Wieder Explosion einer Spiritusflasche.) Beim Brennen der Haare kam im hiesigen Stadt-Krankenhaus das Stationsmädchen Dora Marx mit dem brennenden Streichholz der Spiritusflasche zu nahe. Es erfolgte eine Explosion und das Mädchen stand in Flammen. In ihrer Angst rann die Marx die Treppe hinab, wo die Flammen erlosch wurden. Das Mädchen hatte aber so schwere Brandwunden davongetragen, daß es starb.

Wauten. (Unregelmäßigkeiten in der städtischen Wirtschaftsverwaltung.) Es wird amtlich gemeldet: In der städtischen Wirtschaftsverwaltung haben sich Unregelmäßigkeiten bei den Lohnzahlungen, die offenbar schon seit längerer Zeit bestanden haben, herausgestellt. Es sind Arbeiter in der Lohnliste geführt worden, die entweder sündigt waren oder gar nicht in städtischen Diensten gestanden haben. Das mit den Lohngebern geschehen und ob die Stadt hierbei benachteiligt worden ist, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Die Untersuchung ist eingeleitet und wird mit Nachdruck fortgeführt.

Wauten. (Schlägerei im Eisenbahnzuge.) Am zweiten Osterfesttag entstand in einem Abteil des Mittagszuges nach Dresden kurz hinter Wauten zwischen ein Herren wegen Öffnung des Abteilfensters ein Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Einer der Beteiligten wurde mit dem Kopfe durch die Fensterscheibe gedrückt, wodurch er erhebliche Schnittwunden erlitt.

Unterförschenberg bei Ringenhol. (Am 100. Lebensjahre gestorben.) Am ersten Osterfesttag verschied im Bezirk Ostgörlitz, wo sie seit einigen Jahren untergebracht war, die aus Unterförschenberg stammende Witwe Karoline Meinel kurz vor Vollendung ihres 100. Lebensjahres. Die Wittwe mußte seit einem reichlichen Jahre das Bett hüten, war aber bis kurz vor ihrem Tode geistig sehr treg.

Wauten. (Explosion im Großkraftwerk.) In der Kohlenmahlanlage des Braunkohlen- und Großkraftwerkes Wauten fand am Dienstag früh 7 Uhr bei der Aufnahme des Betriebes eine Verpuffung in einer der sechs Mühlen statt, wodurch leichter Gebäudeschaden entstand. Ein Mann trug Wunden durch Glasplitter und zwei leichte Brandwunden davon. Weiterer Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Der Sachschaden ist verhältnismäßig gering, so daß der Betrieb der Mahlanlage nicht unterbrochen ist.

Leipzig. (Unter Nordverhaftet.) Hier wurde ein Großschlachtermörder festgenommen, der im Verdacht steht, seine Ehefrau ermordet zu haben. Die Frau wurde tot im Bett liegend aufgefunden. Da der Mann Selbstmordgedanken geäußert hat, ist die Festnahme auch eine Schutzmaßnahme. Besonders verdächtig gemacht hat sich der Festgenommene dadurch, daß er nach der Verhaftung einen Brief, den er in der Tasche trug, zu verschlucken versuchte.

Schmöden. (Eine Neunzigjährige.) Am 9. April konnte die älteste Einwohnerin Schmödens, die Rentnerempfängerin Wilhelmine Noack, ihren 90. Geburtstag feiern.

Tagungen in Sachsen

Internationale pädagogische Tagung in Leipzig.

Die Internationale der Bildungsarbeiter nahm in Leipzig ihre programmatische Arbeit auf. Die Tagung ist von mehr als 300 Lehrern aus ganz Deutschland und den Delegierten aller angeschlossenen Sektionen besucht, mit Ausnahme der Delegierten der Sowjetunion, denen von der Reichsregierung die Pässe verweigert worden sind. Die Versammlung protektierte gegen diese Maßnahme der deutschen Regierung. Die Tagesordnung behandelte die materielle und moralische Lage des proletarischen Kindes. Es referierten Prof. Döring-Leipzig über die psychologische Lage, Weis Kraus-Berlin über die materielle Lage, Kriakos-Griechenland über das proletarische Kind und das Recht und Dr. M.-Japan über die Lage des proletarischen Kindes im Fernen Osten. An die Referate schloß sich eine Diskussion an, in der die anwesenden Lehrer betonten, daß eine gute Erziehung nur gewährleistet ist durch die Sicherung der materiellen Lage des Kindes.

Evangelisch-lutherische Akademische Woche.

Die vom Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionarium veranstaltete Akademische Woche wurde durch einen Festgottesdienst in der evangelischen Domkirche eröffnet. Landesbischof D. Ahmels sprach in der Predigt über die Eigenart und Eigenart des religiösen Erlernens, das sich persönlich innerwerden eines göttlichen Willens sei. Im Anschluß an den Gottesdienst fand die erste Versammlung der Teilnehmer im Vereinshaus statt, bei der der Präsident des Landeskonfessionariums, D. Dr. Seegen, auf die Bedeutung der Akademischen Woche für das gesamte Leben der sächsischen Öffentlichkeit hinwies. Er dankte vor allem dem Landesbischof für die bewiesene Unterstützung und gedachte auch des verstorbenen Präsidenten des Landeskonfessionariums, Dr. Wähne, der sich um den Ausbau der Akademischen Woche große Verdienste erworben habe. Professor Dr. Sommerath-Leipzig sprach dann über das Thema: „Was wissen wir von einem Leben nach dem Tode?“

Aus dem Gerichtsjaal

Eindiebstahl und Straßenräuber Kreier zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den 1904 geborenen, wiederholt vorbestraften Kubmüller

und früheren Häftlings Friedrich Wilhelm Kretzer wegen mehrerer in Kesselsdorf und Schullwitz verübter Vorkräne und verurteilter Einbruchsdiebstähle, wegen dreier in Dresden begangener schwerer Räubereien, unbefugten Waffenbesitzes, Widerstands und Körperverletzung — der Angeklagte hatte nach der Festnahme im Amtsgerichtsgefängnis einen Ausbruchversuch unternommen und dann dem Anstaltsleiter überfallen, mißhandelt und die Flucht ergriffen — unter Verfolgung mildernden Umstände zu acht Jahren Zuchthaus, fünfjährigem Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. An Einzelstrafen waren nahezu 24 Jahre Zuchthaus ausgeworfen worden. Ueber die von Kretzer begangenen Straftaten ist mehrfach und eingehend in der Presse bereits berichtet worden.

Börse - Handel - Wirtschaft

Ämtliche sächsische Notierungen vom 11. April 1928.

Dresden. Die freundliche Haltung hielt am Mittwoch an. Befestigt lagen vor allem Brauereiwerte, von denen Schaffershof 20, Dortmund Ritter und Reichelbräu je 6, Kschaffensburger 4, Ribed, Radeberger Export und Kainbader je 3 und Ritzbräu 2 Prozent gewannen. Höher gefragt waren ferner Polypbon plus 12,5, Dresdener Albumin Genusscheine plus 11, Sondermann u. Stier Rt. A plus 6, Darmstädter Bank plus 5,5, Braubank und Union Diehl je plus 3, Seidel u. Raumann sowie Kahl je plus 2 Prozent. Schwächer lagen dagegen Vereinigte Ränder minus 5,5, Vereinigte Photoaktien minus 4,25, Genusscheine minus 6, Dresdener Albumin-Aktien minus 3,5, Gebrüder Unger gegenüber der letzten Notierung vor einiger Zeit minus 3,25, Gebrüder Hörmann minus 2,5.

Leipzig. Nach unsicherem Einfluß gestärkte sich die Stimmung an der Börse wieder zuversichtlicher. Bei mäßigem Geschäft konnte vor allem eine Reihe Spezialwerte recht beachtliche Kurssteigerungen erzielen. Höher gefragt waren vor allem Polypbon plus 12,5, Darmstädter Bank plus 4, Leipziger Handels- und Verkehrsbank plus 3, Paradiesbienen plus 2. Nachgeben mußten Dürfeld minus 4,25, Sühr und Schönherz minus 3,5 und Köstler Zucker minus 3 Prozent.

Chemnitz. Die Börse verkehrte in ziemlich uneinheitlicher Haltung, konnte sich aber nach etwas schwächerem Beginn im weiteren Verlauf wieder befestigen. Gewinne erzielten u. a. Darmstädter Bank plus 4, Braubank plus 3, Reineder plus 2,5, Mimosa plus 2 Prozent. Einbußen erlitten Schönherz und Faradit sowie Großenhainer Weiskuhle je minus 3, Bachmann und Ladewig minus 2 Prozent.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 12. April.

Börsenbericht. Tendenz: Gedrückt. Die Börse fand wieder unter dem Eindruck der bevorstehenden Revidierung. Die Tendenz war gedrückt und für Rentenwerte ausgesprochen schwach. Fest lagen nur einige Spezialwerte, in denen lebhafteste Umsätze getätigt wurden. Das Kursniveau erniedrigte sich im allgemeinen um 1/2—1 1/2 Prozent, verschiedentlich auch um 2 Prozent und mehr. Am Geldmarkt war Tages-

geld härter gesucht, so daß weiterhin 7—8 1/2 Prozent angelegt werden mußten. Im weiteren Verlauf der Börse war die Haltung fast durchweg schwach, und zwar verflümmten der wenig bestriedigende Reichsbankausweis und das Gerücht einer dritten Inflation am Getreidemarkt innerhalb kurzer Zeit.

Devisenbörse. Dollar 4,17—4,18; engl. Pfund 20,39—20,43; holl. Gulden 168,34—168,68; Danz. 81,52 bis 81,68; franz. Frank 16,44—16,48; Schweiz. 80,48 bis 80,64; Belg. 58,33—58,45; Italien 22,95—22,99; Schwed. Krone 112,22—112,44; dän. 112,09—112,31; norweg. 111,62 bis 111,84; tschech. 12,37—12,39; österr. Schilling 58,75 bis 58,87; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,77—46,97; Argentinien 1,786—1,790; Spanien 70,31—70,45.

Produktenbörse. Im Getreidemarkt des Weizens war die Kaufkraft wenig dringlich und die Preissteigerung zunächst nur mäßig. Auch auswärtige Offerten waren im ganzen zurückhaltender und weder in überseefischer noch in heimischer Ware entwickelte sich großer Umsatz. Beim Roggen ist der hauptsächlichste Hausfaktor die weiter lebhafteste Frage Polens, die bei dem schwachen Anlandsangebot die Preissteigerung erneut steigerte, zumal die Mühlen schwach versorgt sind. Im Getreidemarkt war die Preissteigerung mäßig. Gerste rubia bei mehr Geschäft für ausländische Futtermittel. Hafer durch dankende Kaufkraft des In- und Auslandes weiter steigend. Mais vorn behauptet; billige Mehle in bester Lage.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Weiz., märk. pommerisch	11. 4. 251-257	10. 4. 251-254	Weizt. f. Br. Roggl. f. Br.	11. 4. 17,3	10. 4. 17,2
Hogg., märk. pommerisch westpreuss.	265-267	262-264	Raps	17,3	17,2
Braugerste	240-252	238-250	Veinfaat	—	—
Futtergerste	—	—	Rist-Erbfen	46-57	46-57
Hafer, märk. pommerisch westpreuss.	250-257	248-254	fl. Speiseerb.	35-37	35-37
Weizenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Futtererbsen	25-27	25-27
Bin. br. infk. Sad (feinst)	—	—	Veinfaaten	24,0-25,5	24,0-25,5
Rt. u. Rot	31,7-35,5	31,5-35,2	Aderbohnen	23,0-24,0	23,0-24,0
Woggenmehl p. 100 kg fr.	—	—	Biden	24-26,0	24-26
Berlin br. infk. Sad	35,2-37,5	35,0-37,2	Lupin, blau	14,0-14,7	14,0-14,7
			Lupin, gelbe	15,0-15,8	15,0-15,8
			Seradella	25,0-28,0	25,0-28,0
			Kapustchen	19,6-19,7	19,6-19,7
			Veinfaaten	24,0-24,2	24,0-24,2
			Trockenschl.	14,6-14,9	14,6-14,9
			Sons-Schrot	22,1-22,5	22,1-22,5
			Lorfm. 30,70	—	—
			Rartoffelstid.	26,0-26,5	26,0-26,5

Berliner Butterpreise. 1. Qualität 170 Mark, 2. Qualität: 168 Mark, abfallende Sorten 151 Mark per Zentner. Tendenz: Ruhig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur H. Schulte, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schlußleitung: Hermanna Käffig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. April

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Stk in Goldmark für Lebendgewicht
1	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. junge 2. ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) fleischige	
7	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
9	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
	D. Färsen (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
	E. Fresser. Mäßig genährtes Jungvieh	
448	II. Kälber. a) Doppellender b. Maß b) beste Maß- und Saugfälsler c) mittlere Maß- und Saugfälsler d) geringe Kälber e) geringste Kälber	88-90 (144) 78-85 (128) 68-72 (129)
18	III. Schafe. a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmaß 2. Stallmaß b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und jugenährte Schafe c) fleischiges Schafvieh d) gering genährte Schafe und Lämmer	
845	IV. Schweine. a) Fett Schweine über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240-300 c) vollfleisch. Schweine von 200-240 d) vollfleisch. Schweine von 160-200 e) fleischige Schweine von 120-160 f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Sauen	52-54 (66) 55 (71) 52-58 (70)

Ueberständler: 12 Rinder, davon 1 Ochse, 6 Bullen, 5 Kühe, 30 Schweine. — Geschäftsgang: Kälber am Schweine schlecht.

Die Preise sind Marktpreise für nachdem gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtserlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Zeppelin-Weinbrand

Der edle Geist für Alle

Vertreter: E. Rich. Hoffmann, Dresden, Mosenstrasse 6, Fernsprecher 31617.

Die Neuannahme der Berufsschüler findet Montag den 16. April vormittags 9 Uhr, die der Schülerinnen nachmittags 3 Uhr statt. Die Berufsschulleitung.

Gasthof Hühndorf
Voranzeige! Sonntag, 16. April
Großes Preisfakten

Stellen-Anzeigen
für den
„Personal-Anzeiger des Dabeim“
werden durch unsere Geschäftsstelle in Wilsdruff, Jellauer Straße 20 ohne Spesen-zuschlag vermittelt.
Das Substrat hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Dabeim“ sind im Vergleich zur hohen, aber ganz Druckhand gebenden Auflage und der zuverlässigen Inseratenwirkung niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 60 Pf. für die Zeile (= 7 Zeilen) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellenangeboten — Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.
Die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“.

Ladeninhaber
oder gut eingeführte Glagengel' öste, welche Strümpfe noch mitführen wollen, erhalten diese kommt fiondwerie direkt ab Fabrik. Preise unter 3. 1038 an Ala Haasenhein & Fogler, Chemnitz.

Die älteste Rosschlächterei,
Speisewirtschaft, Pferdegeschlächterei
im Plauenischen Grunde.
Inhaber:
Kurt Stiering, Frettal.
Kharandter Straße 26, Frettal Amt Frettal 161
Anschluss auch nachts
kauft laufend Schlachtpferde zu allerhöchsten Tagespreisen.
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgefahr zur Stelle.

Zum Schulanfang
bringe ich mein reichhaltiges Lager in Knabenanzügen, Strickanzügen, Kinderstrickkleidung aller Art, Kinderleibchen, Strümpfen usw. in empfehlende Erinnerung. — Ich habe in sämtlichen Artikeln entzückende Neuheiten hereinbekommen und stelle dieselben preiswert in bekannter Güte zum Verkauf.
Eduard Wehner, Wilsdruff
Wamafaktur Modewaren fertige Kleidung

Sämtliche Sämereien
für Feld und Garten in den bekannt guten, keimkräftigen Qualitäten, sowie
Edel-Raffia-Bast, Steckzwiebeln, Cocosgarn, Baumwachs, flüssig und in Stangen
kaufen Sie ganz frisch und preiswert in der
Drogerie Paul Klettsch.

12 der beliebtesten Wanderungen
mit dem Ausgangspunkte Wilsdruff sind in der fünffarbig ausgeführten
Landkarte von Wilsdruff und Umg.
eingezeichnet. Die einzelnen Touren sind auf der Rückseite kurz beschrieben. Diese Karte kann durch uns zum Preise von 60 Pfg. bezogen werden.
Verlag des Wilsdruffer Tageblatt

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Gattin, Nichte und Braut
Elisabeth Vogel
drängt es uns, allen für die innige Anteilnahme durch Wort, Schrift, Tat und reichen Blumenkranz, sowie edelstes Geleit zur letzten Ruhestätte hierdurch unsern innigsten Dank auszusprechen.
Wir aber, liebe Liegel, rufen wir ein „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Wilsdruff, den 12. April 1928.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dir der Frieden, uns der Schmerz, ruhe sanft geliebtes Herz.

Prima frisches
Mastfleisch
sowie frisches
Hammelfleisch
empfehlen
Demin Johne,
Dresdner Straße.



Von Herrschaften
wenig getragene
Anzüge und Wintermäntel von 10 RM. an
Hosen von 8 RM. an
einzel. Jacketts u. 8 RM. an
Westen von 1 RM. an
getr. Toppen v. 10 RM. an
Gummimantel
von 10 RM. an
Neue Schwedenmäntel
Kochpaletts sowie
Anzüge in Garboline usw.
Neue Wollmäntel
Frechschößen aller Art
zu staunend billigen Preisen
5% Rabatt
gegen Vorzeigen d. Anzeige
Nur bei
Langer, Dresden,
Hemmingstraße Nr. 6.
Bitte genau auf Nr. 5 achten

Für Eneleute
Hygienische
Frauen-Artikel
Gummiwaren, Urinale,
Cyyos, Malterspritzen,
Spülkannen von 1.25 Mk.
Leib-Binden, Kaisergürtel

in allen Größen empfiehlt
Johannes Greuer,
Dresdner Str. 60.

für starke Damen
Gummi-Schlüpfer
Brushalter, Hüftformer
Gummi-Strümpfe
Knöchelformer unsi-dbar
Massage-Artik 1
Busenformer,
Gesichtsroller
Alle Neuheiten!
(diskreter Verkauf)

Maurer
werden angenommen
Gebr. Paitzsch
Baugeschäft
Frettal 3. - Wargowitz

R. Freisleben
Dresden-A.
Postplatz
Filiale Wallstraße 4.
Man achte auf Firma, da
bei Vorzeigen d. Inserates
5% Rabatt.

Wir liefern
Blanko-Blocks
zum Preise von 10 Pfg.
solange Vorrat reicht
Wilsdruffer
Tageblatt.

Wirtschaft zu kaufen.
Oh. erb. Sippe, Nitrat-Sävenhaupe,
Voll Reitsch.
Gut erhaltenes
Kinder-Wagen
zu verkaufen.
Grumbach Nr. 91
Zufertieren Sie!

Tagespruch.

Sorgen und Schmerzen, die jedermann kennt,
Die Du kannst offen beklagen,
Dürfen mich leicht, jeder gute Mensch
Bird sie treu mit Dir tragen;
Wer die drinnen in Deiner Brust,
Welche Du ewig verschweigen mußt —
Das sind die Schwersten. J. Hier.

Dürer-Gedenkfeier in Nürnberg.

Die Dürer-Stadt im Festschmuck.
Im Nürnberger Rathausaal fand aus Anlaß des 400. Todestages Albrecht Dürers eine Gedenkfeier statt. Oberbürgermeister Dr. Luppe begrüßte die Gäste, unter denen sich Reichsinnenminister Dr. von Seudell, der preussische Kultusminister Dr. Becker, der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der bayerische und der sächsische Kultusminister, Reichstagspräsident Lobe u. a. befanden. Dr. Luppe legte dar, daß Nürnberg seinen größten Sohn ehren wolle. Schlicht und einfach, wie der große Meister, aber würdig und eindringlich solle alles sein, was die Stadt ihren Gästen biete. Nach Dr. Luppe ergriff Universitätsprofessor Dr. Heinrich Wölfflin (Zürich) das Wort zu einer Festrede, in der er die Arbeit Dürers eingehend würdigte. Die Feier war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Im Anschluß daran veranstalteten Mitglieder der deutschen Künstlerkammer einen Fackelzug zum Denkmal Albrecht Dürers.

Bei der Eröffnung der Dürer-Ausstellung im Germanischen Museum dankte nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Luppe der Reichsinnenminister von Seudell namens der Gäste für die Begrüßung und für die Veranstaltung der Feier. Es sprachen dann der italienische Botschafter, der Dürers-Delegation, der ungarische Gesandte, der österreichische Gesandte und ein Vertreter der französischen Regierung. Die Ausstellung enthält nicht nur die bedeutendsten Werke Dürers, sondern auch die Werke seines Lehrers Wohlgemuth und einiger seiner Schüler.

Nürnberg hat für die Dürer-Tage künstlerischen Festschmuck erhalten. Überall wehen Flaggen, die zum größten Teile in den Formen mittelalterlicher Banner und Wimpel gehalten sind. Das Oberfeld vieler Fahnen zeigt auf Goldgrund das bekannte Zeichen Dürers. In den Strahlen herrscht lebhaftes festliches Treiben.

Aus der Wahlbewegung.

Der Wahlleiter Preussens.
Zum preussischen Wahlleiter ist der Präsident des Statistischen Landesamts, Dr. Säger, der auch schon preussischer Landeswahlleiter bei den Wahlen 1921 und 1924 gewesen ist, vorgeschlagen worden. Die Ernennung ist in diesen Tagen zu erwarten.

Deutschnationale Kandidaten in Potsdam II.
Der Landesverband Potsdam II der Deutschnationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten u. a. folgende Persönlichkeiten aufgestellt: Für den Reichstag: 1. Parteivorsitzender Graf Westarp, 2. Reichsratsvorsitzende Annagrete Lehmann; für den Landtag: 1. Stadtrat Steinhoff, 2. Dr. von Versdorff, Präses der Brandenburgischen Provinzialsynode, 3. Generalsekretär Könnede.

Spitzenkandidaten des völkisch-nationalen Blocks im Wahlkreis Frankfurt a. d. O.
Der völkisch-nationale Block hat im Wahlkreis Frankfurt an der Oder-Oberkreuzlandrat Dr. Adner-Berlin, für die Landtagswahlen den Oberkreuzlandrat Dr. Adner-Berlin, für die

Reichstagswahlen den Bauernobstbesitzer Fesche-Rönigberg in der Reumarkt als Spitzenkandidaten aufgestellt.

Landvolksliste in Mecklenburg-Schwerin.
Der Landbund Mecklenburg-Schwerin hat beschlossen, zur kommenden Reichstagswahl eine eigene Landvolksliste aufzustellen.

Zentrumskandidaten.
Für den Wahlkreis Düsseldorf-West hat die Zentrumspartei als ersten Kandidaten Minister a. D. Vell zum Reichstag, als Spitzenkandidaten Wohlfahrtsminister Hirscher für den Preussischen Landtag aufgestellt. Die Oberelsässische Zentrumspartei hat in ihrer Beratenden Versammlung als Kandidaten für den Wahlkreis Oberelsaß aufgestellt: für den Reichstag: 1. Prälat Wilsa-Ratibor, 2. Landesrat Erhardt-Ratibor, 3. Landwirt Beck-Reiße, 4. Kaufmann Hartwig-Oppen; für den Landtag: die bisherigen fünf Vertreter. Auf einer Vertretertagung der Zentrumspartei des Wahlkreises Koblenz-Trier wurden für den Reichstag u. a. Prälat Koos-Trier, Scheintrau v. Gunder-Hoblen, Gewerkschaftssekretär Herb-Röhl, Kaufmann Astor-Versästel, für den Landtag Dr. Geh-Abriewiler, Landwirt Tafobi-Rassau-Wolke, Frau Scherer-Berlin aufgestellt.

Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe am 29. April.
Drei Wochen vor den Reichstagswahlen, am 29. April, finden Landtagswahlen im Freistaat Schaumburg-Lippe statt. Eine Zusammenlegung beider Wahlen war wegen entgegenstehender landesgesetzlicher Bestimmungen nicht möglich. Der letzte Landtag bestand aus sieben Sozialdemokraten und sieben Abgeordneten der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft; ein Demokrat gab jedesmal den Ausschlag. Bis jetzt haben nicht weniger als sieben Parteien und Gruppen Wahlvorschläge eingereicht.

Remmerich schwimmt 46 Stunden.



Der Schwimmer Otto Remmerich, der am Ostermontag um 8 Uhr abends im Jirtus-Buch in Hamburg zu einem Dauerschwimmen gestartet war, hat das Schwimmbett nach 46 Stunden verlassen. Er hat seine frühere Höchstleistung von 32 Stunden um 14 Stunden überboten. Der Seelöwe, der ihn begleitete, hatte bereits nach 26 Stunden aufgegeben. Remmerich will Ende des Jahres nach den Vereinten Staaten reisen und dort ein 24stündiges Dauerschwimmen veranstalten. Remmerich war wiederholt während des Schwimmens eingeschlagen und hatte die Orientierung verloren. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß Herz und Lunge bei ihm nach dieser anstrengenden Dauerleistung durchaus normal funktionierten.

Evangelischer Reichselternstag.

Zusammenkunft in Magdeburg.

Die sechste Tagung des Evangelischen Reichselternbundes wurde in Magdeburg unter Vorsitz des Vorstandes von Exzellenz Gönze eröffnet. Professor Dr. Hinderer, der Geschäftsführer des Bundes, berichtete über die schulpolitische Lage und über die Aussichten der bevorstehenden Parlamentswahlen. Nach einigen weiteren Reden, die sich über Praxis und Theorie des Schulwesens verbreiteten, hielt den Festvortrag Generalinspektor Dr. Dibelius-Berlin über das Thema:

„Die deutsche Schulpolitik und die Kulturkrisis der Gegenwart.“
Dr. Dibelius führte u. a. aus: Nach dem Scheitern des Reichsschulgesetzes hat vorläufig die bisherige Rechtslage zu gelten. Aber die evangelische Elternschaft kann nicht beliebig lange warten, denn sie hat ihren Kindern gegenüber unausschießbare Pflichten. Wohl wissen wir, daß die Unsicherheit auf dem Gebiete der Schule ihre Wurzeln in der allgemeinen Kulturkrisis hat, Nationalisierung, Spezialisierung, Technisierung und Verweltlichung sind ihre Kennzeichen. In bezug auf die städtischen Dinge besteht in unserem Volke keine Einheitsmeinung mehr und jede städtische Erziehung beansprucht in aller Öffentlichkeit Anerkennung. Gegenüber dieser Sachlage ist entschlossene Gegenwehr geboten. Die katholische Kirche hat den Kampf auf allen Gebieten aufgenommen und eine zielbewusste Kulturpolitik eingeleitet. Auch wir dürfen darin nicht zurückbleiben. Die Autonomie der Pädagogik müssen wir ablehnen, denn sie scheitert an der Wirklichkeit. Darum folgt für uns die Pflicht, die evangelische Schule, auf die wir Rechtsansprüche haben, von innen heraus wieder herzustellen oder neu zu schaffen. Diese Lösung gilt zunächst für die evangelische Elternschaft, die niemand von ihrer Verantwortung befreien kann. An dem Kampfe um die evangelische Schule wird zum erstenmal seit 400 Jahren der Gedanke des allgemeinen Christentums sich bewähren; im Bunde mit wirklich evangelisch-Christlichen Lehrern wird uns dieser Kampf gelingen.

Stand der Winterfrüchte im Deutschen Reich.

Anfang April 1928.

Der Witterungsverlauf der ersten Wintermonate war für die Entwicklung der Getreidefrüchte im allgemeinen nicht unvorteilhaft. Erst der zu Beginn des Monats März einsetzende Nachwinter fügte den Saaten durch schroffen Temperaturwechsel (strenge Nächte bei wärmeren Tagen) Schaden zu. Besonders stark machte sich dieser Temperaturwechsel in den östlichen Gebieten des Reiches bemerkbar, wo demgemäß mit höheren Auswinterungsschäden zu rechnen sein wird. Verhältnismäßig günstig wird der Stand von Winterweizen beurteilt, dessen Hauptanbaugebiet (Württemberg) am wenigsten unter dem Witterungswechsel gelitten hat.

Die Frühjahrsernteernte ist in Gegenden, wo der Boden lange Zeit gefroren war, noch zurück, sonst aber bereits im vollen Gange. Allgemein bestehen noch lebhaftes Mangel über starkes Vorkommen von Feldmäusen, denen das Märzwetter nicht in dem erwarteten Umfang geschadet hat. Unter Jugunderbelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Beurteilung der Winterfrüchte: Winterweizen 3,2 (im Dezember 1927: 2,7), Wintergerste 2,6 (2,5), Winterroggen 3,3 (2,9), Winterhafer 3,3 (2,7).

Elf Kinder verbrannt.

An drei verschiedenen Orten fanden in den Oftertagen Kinder den Tod in den Flammen. In Langhelwigsdorf, Kreis Vollenhain, brannte am Abend des Ostermontags die etwas abseits vom Dorfe gelegene Wirtschaft des Landwirts Walter vollständig nieder. Vier Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, die im Gebäude schliefen, sind verbrannt. Der Vater, der Witwer ist, war abends, nachdem er die Kinder ins Bett gebracht hatte, weggegangen, so daß die Kinder allein im Hause waren. Als Entschuldigungsursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

In einer Ortschaft im Kreise Löbau in Pommerellen verbrannten fünf Kinder einer polnischen Arbeiterfamilie, während die Mutter ausgegangen und der Vater auf Arbeit war.

In Lüggenau in Sorau-Berg wurde das Haus eines Schuhmachermeisters durch Feuer zerstört. Der zehnjährige Sohn und die dreizehnjährige Tochter des Besitzers fanden in den Flammen den Tod.



(22. Fortsetzung.)
„Oh — eine Wurf!“ jubelte Gretel, doch in der nächsten Sekunde erkannte sie ihren Irrtum: „Ein Marder! Ein Eidechse!“ Und hier — noch einer!!
Nun drängten alle herzu, lachend, neugierig.
„Mädel, da kannst du dich freuen.“ schmunzelte der Forstmeister, „so einen Kuppelpelz bekommt man nicht alle Tage!“
Dellane strahlte wie ein befehltes Kind.
„Herr Graf — und ich weiß wirklich nicht, das ist ja viel, viel zu kostbar!“
„So —? Woher wissen Sie denn überhaupt, gnädiges Fräulein, daß ich derjenige bin, welcher?“
„Das sehe ich Ihnen an, — nein, vorstellen können Sie ich nicht!“
„Na, also dann, Sie sollen recht haben, pro Brautpaar einen Marderpelz, das ist nicht mehr als recht und billig, aber jetzt, meine Damen und Herren, — ich glaube wirklich, der Karpfen wird falk!“
Ein so vergnügter Weihnachtsabend war wohl noch nie in den traulichen Räumen gefeiert worden. Und der Vergnügteste von allen war Hubertus.
„Gnädiges Fräulein, wollen Sie mir eine Bitte erfüllen?“
„Gern!“ Wie sah ihn lächelnd an.
„Dann fingen Sie nachher noch etwas!“
„Ja, eben, Kleine,“ meinte Stephan, „eigentlich ist es ein Jammer, daß deine Stimme nicht ausgebildet wurde!“
„Ach, Dunkel, zur Konzertsängerin oder gar für die Bühne habe ich nicht die mindeste Anlage, wirklich wohl fühlte ich mich nur auf dem Lande, im Wald —“
„Dann mach's meinen beiden Schmalrechen nach und herate einen Fortmann!“ schlug der alte Herr vor. „Und jetzt, er gab Ann einein Wein, den Weihnachtspunsch trinken wir wohl unter dem Tannenbaum.“

Egede wollte dem jungen Mädchen den Arm bieten, aber sie hat:
„Ich möchte nur erst den Hunden beschenken, „Treff“, „Lump“ und Ihrem „Kino“, — Dunkel hat eine ganze Blutwurst bewilligt, dazu gibt's Cenovis-Kuchen und Knochen, — in fünf Minuten bin ich wieder da!“
Der Forstmeister lachte.
„Das Mädel hat die Liebe zu den Tieren wohl von meinem verstorbenen Schwager geerbt, — schade, daß sie kein Junge ist, das gäbe einen Jäger und Heger nach dem Herzen Gottes!“
Der blaugraue Rauch der Zigarren zog in langen, zerflatternden Streifen durch das Zimmer, und Stephan mischte selbst den Grog nach dem bewährten Rezept: Rum oder Arrak muß drin sein, Zucker kann drin sein, aber Wasser — ist nicht unbedingt notwendig. — Rum trat auch Bio ein, gefolgt von „Kino“, der sich die Lesagen leckte.
„Das hat wohl geschmeckt, mein Alter,“ Hubertus streichelte den Karpfen über den Kopf, „so wohl wird's dir bei mir nicht! Aber jetzt, gnädiges Fräulein, — ich bestaune auf das Mädel wie Schylot auf seinen Schein.“
Ohne sich zu zieren, ging Dellane in das Arbeitszimmer und rühte den Klavierstuhl zurecht.
„Was soll ich denn spielen?“
„Das, was Ihnen am besten liegt!“
„Also dann,“ sie blätterte in den Noten herum, eine paar traumhaft leise Akkorde, und nun lechzte der silberhelle, schmelzsame Sopran ein:
„Es glänzt im Abendsonnengolde
Der stille Waldsteig,
Und träumend blüht die Blüthenwolde
Ins blaue Wasserreich.
Abellen schweben auf und nieder
Lieber dem Wasser umher,
Tausend neigt der weiße Flieder
Dolben feucht und schwer.“
„Wie ist so wohl im Laubgedränge,
Im schattigen Waldreiter;
Wie ist, als ob ein Lied dann klinge —
Ein Lied von ihr — ein Lied von dir!“
Sie brach ab und blühte zu Egede empor mit feuchtschimmernden Augen, in denen eine stumme Bitte stand.
„Verzeihen Sie, Herr Graf, aber — dies Lied habe ich am letzten Weihnachtsabend meinem lieben, jungen Vater vorgesungen — — ich kann heute nicht mehr spielen!“

„Sie haben mir eine große, große Freude gemacht, gnädiges Fräulein!“ Er zog ihre Hand an seine Lippen. „Und wie hatte ich mich gebangt vor dem Alleinsein —“
„Na, schon Schluss, Kleine?“ Der Forstmeister stand auf der Schwelle.
„Ich habe ein wenig Kopfschmerzen, Dunkel — —“ Sie hatte das Gesicht abgewandt.
„Ach was, trink' nur 'nen ordentlichen Löffel Grog, du wirst dich bei der Herumläuferei erlätet haben, sie photographiert nämlich gern Bild, Herr Graf!“
„Tawohl, ich weiß, haben Sie nicht ein paar Bilder hier, gnädiges Fräulein?“
„In meinem Zimmer, ich kann sie ja mal holen —“ das junge Mädchen huschte hinaus.
Lächelnd sah ihr der alte Herr nach.
„Wenn meine Mädels nicht mehr bei mir sind, wird es wohl recht einsam hier werden, vielleicht entschließt sie sich doch und bleibt bei mir.“
„Hören Sie, das ist ein jamafer Gedanke!“ Hubertus wurde ordentlich lebhaft. „Darüber müssen Sie unbedingt mal mit Ihrer Mädel sprechen —“
„Da bin ich wieder,“ Dellane legte ein großes, grünes Album auf den Tisch. „Das meiste kann natürlich noch aus Väterchens Revier.“
Egede betrachtete interessiert die Lichtbilder.
„Donnerwetter! Aber Sie sind ja ein Künstler!“ Und — wissen Sie, gnädiges Fräulein, von den Platten müssen Sie unbedingt noch ein paar Abzüge machen und an den St. Hubertus schicken!“
„Oh — dazu sind die Aufnahmen doch wohl nicht gut genug —“
„Erlauben Sie mal,“ er ereizerte sich ordentlich, „dieses Fräulein hier auf dem Bau ist einfach ein Kabinettstück, und dann der Baumstamm am Hof, so etwas wollen unsere vornehmen Jagdzeitungen haben!“
Währenddessen machten sich die Brautpaare das Alleinsein zunutze. Vorsichtig äugte der Forstmeister durch den Türspalt:
„Schmedt's?!“
„Wie ertappte Sänder führen die Bier auseinander.“
„Pful, Papa, uns so zu erschrecken!“
Hubertus sah nach seiner Uhr.
„Himmliche Güte — gleich um zehn Uhr! Wo ist bloß die Zeit geblieben? Dem Glücklichen schlägt keine Stunde“ heißt's zwar, doch nun muß ich wirklich an den Heimweg denken!“ (Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Angestelltennot im Saargebiet.

In einer Versammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurde festgestellt, daß die Stellungslosigkeit der Angestellten und besonders der älteren von ihnen im Saargebiet in erschreckendem Maße zunimmt. Der Gewerkschaftsbund hat sich bereits mit der Regierungskommission ins Benehmen gesetzt und nach einem Bescheide des Ministers Hofmann von Regierungseite bei der Direktion der Saargruben und bei der Maschinenfabrik Ehrhardt und Lehmer Schritte unternommen. Die Versammlung stellte weiter die Forderung, daß die Saargebietregierung recht bald eine Verordnung zum Schutze der älteren Angestellten erlassen und damit den gesetzlichen Bestimmungen des Reiches sowie der Nachbarstaaten Frankreich und Luxemburg entsprechen wird.

Massenauswanderung aus dem Memellande.

Die Meldung von der Erhöhung der Aufenthalt- und Sichtvermerksgebühr für deutsche Öplanten in Litauen hat eine Abwanderung von Deutschen aus dem Memellande bewirkt. Unter den rund 800 im Schneidemühlener Öplantenlager untergebrachten Auswanderern befinden sich 650 Deutsche aus dem Memellande, die größtenteils aus Memel selbst gekommen sind. Die meisten haben sich zum Verlassen ihrer Heimat auf Grund des Gerichts entschlossen, da sie nicht in der Lage gewesen wären, die erhöhten Aufenthaltsgelder zu zahlen. Fast alle Familien sind völlig mittellos. Die überwiegende Mehrzahl der Ausgewanderten setzt sich aus Fabrikarbeitern zusammen, denen für längere Zeit jede Arbeitsmöglichkeit genommen ist. Nur ein verschwindend kleiner Teil besteht aus Landarbeitern.

Rußland.

Die deutschen Ingenieure in Moskau.

Die Ankunft der verhafteten deutschen Ingenieure in Moskau war streng geheimgehalten worden. Der Eisenbahnwagen, in dem sich die Verhafteten befanden, wurde sofort beim Eintreffen in der Umgebung von Moskau von Truppen umringt. Die Gefangenen wurden in Automobilen nach dem Lubjanskgefängnis gebracht. Weitere Vernehmungen werden nicht mehr stattfinden, da die Anklageschrift bereits abgeschlossen ist. Die deutschen Ingenieure sollen die Eisenbahnfahrt im allgemeinen gut überstanden haben. Nur Meyer soll noch immer unter seinem Herbenzusammenbruch leiden. Die Anklageschrift stützt sich vor allem auf die §§ 57 und 58 des Strafgesetzbuches. Den deutschen Ingenieuren wird sie in deutscher Sprache übermittelt werden.

Nordamerika.

Stuige Wahlen in Chicago.

Bei den Vorwahlen zu den Staats- und den lokalen Wahlen in Chicago ist es zu schweren Ausschreitungen gekommen. Im wesentlichen war zu entscheiden, ob die Partei des Bürgermeisters Thompson, der durch seine Engländerfeindschaft bekannt ist, fernerhin auszuüben bleibt. 3600 Polizisten und Hilfsmannschaften waren aufgebotsen. Bei den Ausschreitungen wurden ein Zivilist getötet und ein Polizist schwer verwundet. Zwei Wahlgeschäfte sowie mehrere Wahlmänner sind in Automobilen entführt worden. An zahlreichen Stellen wurden die Wahlurnen geraubt. Dem Polizeipräsidenten wurde mit Erschießen gedroht. Die ganze Verbrecherwelt Chicagos war auf den Beinen und machte die Straßen der Stadt, insbesondere in der Nähe der Wahllokale, unsicher. Die Wahlen endeten mit einer Niederlage der Thompson-Partei. Ein bekannter Rechtsanwalt, ein politischer Gegner Thompsons, wurde von sechs Männern in einem Automobil verfolgt und von ihnen erschossen.

Neues aus aller Welt

Das Rathaus der Stadt Damgarten niedergebrannt. Die vorpommersche Stadt Damgarten wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Das Rathaus mit fast der gesamten Inneneinrichtung und vielem wertvollem Aktenmaterial wurde innerhalb weniger Stunden völlig vernichtet.

Familientragedie. Als in die Wohnung des Buchhändlers Lufowski in Steettin infolge starken Gasgeruchs, den sie wahrgenommen hatten, Leute einbrachen, fanden sie Frau Lufowski, ihre beiden Töchter im Alter von vier und acht Jahren und ihre beiden Söhne von drei und fünf Jahren brennungslos in ihren Betten vor. Die Gashähne waren geöffnet. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nur bei dem jüngsten Kinde erfolgreich.

Grubenarbeiter vom Starkstrom getroffen. Auf der Grube Leopold bei Bitterfeld ereignete sich ein schweres Unglück. Bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Baggers wurden mehrere Arbeiter vom Starkstrom getroffen. Einer der Arbeiter war sofort tot; bei einem zweiten Arbeiter ist es ungewiß, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Strom zu früh eingeschaltet wurde.

Deckeneinsturz in einem Ausflugsort bei Bad Homburg. Am ersten Feiertag brach in einem neuen Saal in Harderismühle bei Bad Homburg, während die Gäste beim Essen waren, ein Teil der schweren Gipsdecke ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt und zum Teil von Gipsblöcken verschüttet. Der bedienende Kellner wurde vom herabstürzenden Kronleuchter getroffen und am Kopf schwer verletzt.

Bluttat eines abgewiesenen Freiers. In Witzke (Besserau) erschloß der 25jährige Arbeiter Lamotte den Vater seiner Geliebten, weil dieser das Verhältnis zur Tochter nicht dulden wollte. Lamotte brachte dann dem Bruder des Mädchens einen lebensgefährlichen Sauf bei, ließ noch dem benachbarten Dornbach und nahm sich in einem Steinbruch das Leben.

Drei Streckenarbeiter vom Zuge getötet. Im Hauptbahnhof Zürich wurden sechs Streckenarbeiter von einem Zuge überfahren. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig answeichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erfaßt und sofort getötet.

Geheimnisvolle Arsenitvergiftung. Einer Schauspielerin des Theaters in Reichenberg in Böhmen ging angeblich von ihren Angehörigen in Brünn eine Postsendung mit Opfortorten zu. Sie teilte das Gebäd mit einer Theaterdienerin. Nach dem Genuß der Torten erkrankten die Theaterdienerin und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind im Reichenberger Krankenhaus verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenitvergiftung. Aber den Abfender des Paketes herrscht noch Unklarheit.

Drei Menschen beim Rettungsversuch umgekommen. Zwei Kinder, die am Strande von Roches Noires bei Casablanca spielten, wurden von einer Welle erfaßt. Der Vater, der sich ins Meer stürzte, um sie zu retten, konnte das jüngste Kind wohlbehalten ans Land bringen, fand aber unter, als er sich zum zweitenmal ins Wasser begab. Zwei weitere Personen kamen ebenfalls bei den Rettungsversuchen um.

Verhängnisvoller Blitschlag. In der Nähe von Kottaham im südlichen Indien schlug ein Blitz in eine Kirche, in der gerade ein Gottesdienst abgehalten wurde. Fünf Personen wurden getötet, etwa 30 erlitten schwere Verletzungen.

Bunte Tageschronik

Berlin. Am Todestage der Kaiserin Auguste Viktoria (1. April) wurden am Grabe der Verewigten zahlreiche Kranz niedergelegt. Im Auftrage Wilhelms II. legte Prinz Eitel Friedrich einen Kranz nieder.

München. Im Starnberger See suchten ein 52 Jahre alter Münchener Oberlehrer und seine 49jährige Schwester den Tod. Alleenheim. Bei Ortelsburg wurde im Walde die zerstückte Leiche einer jungen Polin gefunden. An der Gabeltaten ist ein Stillschleichenverbrechen verübt worden. Als des Nordes verdächtig wurde ein 17 Jahre alter Pole verhaftet. Amsterdam. Auf der Fahrt nach dem Haag stürzte ein vierjähriges Kind aus dem Zuge und wurde von einem auf dem Nebengleis herankommenden Eisenbahnzug überfahren und getötet. London. Nach Meldungen aus Madras sind in der Pashun-Kohlengrube 300 hinesische Bergarbeiter infolge eines Dammbruchs ertrunken.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Freitag, 13. April, 18.30: Dresdener Funkkapelle. * 18.55: Bühnenmarkt. * 19: Dr. A. Haub: Bodenkundliche und ausdahlende Kultur. * 19.30: Herbert Vogt: Einführendes über photographische Apparate und Hilfsmittel. * 20.15: Alessandro Stradella. Spieler in drei Aufzügen. Dichtung von W. Friedrich. Musik von F. v. Holow. Dirigent: Dr. F. A. Dast. * 20.45: Alessandro Stradella. Sänger: Hoff, ein reicher Neuzugler; Leonore, dessen Waise; Valerio, Barbarino, Wendelin; Schüler Stradellas, Masetto; Diener: römische Landknecht und Kastrer. Ort der Handlung: 1. Aufzug: Venedig. 2. und 3. Aufzug: Gegend bei Rom, drei Monate später. Zeit: Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Leipzig. Diatortensammlung. Leipzig. Simons-Orch. Einleit. Vortrag von Dr. Wilhelm Hilde. * 22: Preisbericht. * 22.15: Familienrat. * 22.30: Solene Gedenke (Gesang). * 22.45: Kelter (Humor). Leipzig. Jankowsky.

Freitag, 13. April.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250. 15.30: Dr. C. Stadler: Wilhelm Busch und die Frauen. * 16.15: Junge Reporter haben das Wort (Emmerich Bernauer, Erich Gottgetreu, Bert Venz, G. F. Salmons, Billie Silber) Vortrag u. Vespereben: Hans Tschentscha. * 17.00-18.00: Heim Ostmanns Hofkapelle. — Anstchl.: Werbenachrichten. * 18.30: Die Sportklub des Monats (Dr. Hans Vollmann). * 19.00: Italienisch. * 19.25: Dr. Helmut Falkenfeld: Philosophieren als Diktier — Diktier als Philosophieren (Riesche und Stirner). * 19.55: Geb. Reg.-Rat Prof. Dr. Hans Delbrück: Bilder aus der deutschen Vergangenheit (Der Ursprung des brandenburgisch-preuss. Staatswesens). * 20.30: „Bep“. Amerikanisches Lieberbuch von Lion Feuchtwanger. Mitw.: Lion Feuchtwanger, Lucie Mannheim, Alfred Braun. * 21.00: Die deutsche Volksliederspende. Vortrag: Dr. Erich Fischer. Mitw.: Edgar Wagner (Sopran), Adelheid Marquette (Alt), Edgard Wagner (Bariton), Fritz Lehner (Tenor), Fritz Lehner (Bariton). Am 11. April Dr. Erich Fischer. Berliner Trio. * 22.30: Tanz mit Gesang Kapelle Gerhard Hoffmann unter Mitwirkung von Robert Koppel (Bariton).

Deutsche Welle 1250.

14.30-15.00: Kinderstunde. Kinderlieder. * 15.00-15.30: Der Mann von 50 Jahren. * 15.35-15.40: Wetter- u. Börsenbericht. * 16.00-16.30: Der mittlere Techniker im Baugewerbe. * 16.30-17.00: Film und Rundfunk. * 17.00-18.00: Nachmittagskonzert Leipzig. * 18.00-18.30: Geld und Gold in der Geschichte der Völker. * 18.30-18.55: Englisch für Fortgeschrittene. * 18.55-19.20: Entwicklungsmöglichkeiten d. Handwerksbetriebs. * 19.20-19.45: Wissenschaft. Vortrag I. Zahnärzte. * 20.30: „Bep“. Amerikanisches Lieberbuch v. Lion Feuchtwanger. Mitwirk.: Lion Feuchtwanger, Lucie Mannheim, Alfred Braun. * 21.00: Die deutsche Volksliederspende. Vortrag: Dr. C. Fischer. Mitwirk.: Edgard Wagner (Sopran), Adelheid Marquette (Alt), Edgard Wagner (Bariton), Fritz Lehner (Tenor), Fritz Lehner (Bariton). Am 11. April Dr. Erich Fischer. Berliner Trio. * 22.30: Tanz mit Gesang. Kapelle Gerhard Hoffmann unter Mitwirkung von Robert Koppel (Bariton).

Stettin Welle 236.

Berliner Programm bis 18.05. * 18.05: Sondermitteltagen für den Landwirt (zusammengest. v. d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Pommern). * Ab 18.30: Berliner Programm bis 20.30. * 20.30: Konzert. Mitw.: Stettiner Trio: Willy Hüft (Klavier), César Seeligmann (Violine), Albert Süßes (Violoncell), Wangda Naefen (Sopran), Karl Anton Brigg von Stadttheater Stettin (Bass); am Flügel: Herm. Schreibmayer. — Anstchl.: Wetterdienst, Tagesnachrichten, Zeitanzeige, Spornachrichten. * Ab 22.30: Berliner Programm.



(23. Fortsetzung.)

Aber es dauerte noch ein Weilchen, denn jetzt wollten sich alle noch einmal bedanken. Nachend wehrte Egede ab: „Herrschaften, am Ende glaube ich's selbst noch, daß ich Talent zum Christifizieren habe und mache ein Vermittlungsbüro für Heiratenslustige.“ Er trat auf den Flur und hängte den Drilling um. Wenn einer zu danken hat, bin ich es, so einen wunderschönen Weihnachtsabend habe ich seit meiner Kindheit nicht mehr erlebt!“ Der alte Herr griff nach der Petroleumlampe, noch ein Händedruck, dann pfliff Hubertus dem Kaufbart und drückte die Klinge nieder: „Auf Wiedersehen — —!“ Doch im gleichen Augenblick blühte es drüben zwischen den Fichten auf — ein dumpfer Knall — — ein Klirren — — das Licht erlosch — — und jetzt ein Aufschrei. — — Egede fühlte, wie er zur Seite gerissen wurde, — Deliane hatte ihn umklammert — — „Herr Graf! Gott im Himmel — Herr Graf, sind Sie verletzt?“ „Nein, — Egede stieß die Tür mit dem Fuß zu, suchte nach Streichhölzern — — „wenn sonst niemand Schaden genommen hat?“ Wie in einem aufgestürzten Ameisenhaufen quittete es in der Dunkelheit durcheinander bis der Forstmeister mit zitternden Fingern den Hebel der elektrischen Lichtleitung eingeschaltet hatte. „Hier — — hier liegt die Aue!“ schrie Fritz Voigt. „Es ist das selbe Geschoß, mit dem der Richter gemindert wurde.“ Hubertus hatte seine Gelassenheit wiedergewonnen. „Ein Glück, daß der Keel nicht mit Schrot geschossen hat oder Posten, dann lägen wir womöglich alle auf der Strecke — — aber da fiel sein Blick auf Lia, tobiß sie lehnte sie an dem Tisch, mit zuckenden Lippen.

„Gnädiges Fräulein — —“ Egedes Stimme klang ganz ruhig vor Egede. „Sie — Sie sind doch nicht getroffen?“



Das junge Mädchen schüttelte den Kopf, sprechen konnte sie nicht, roß trat Hubertus auf sie zu: „Herr Forstmeister, wenn Fräulein Deliane mich nicht kurz entschlossen beiseite gerissen und mit ihrem eigenen Leibe gedeckt hätte — —“ „Mädel, das hast du getan?“

„Ach — —“ und plötzlich raffte sich Deliane zusammen, ließ die Treppe hinauf — — „Ra mi?“ Ganz perplex starrte Stephan seiner Nichte nach. „Was hat Sie denn bloß?“ Egede lächelte, — ein seltsames Lächeln. „Lassen Sie nur, lieber, alter Freund, die Nerven spielen einem mitunter solche Streiche, und bedenken Sie doch, wenn man erst vor wenigen Wochen seinen Vater verloren hat, — dazu der Schreck — —“ Voigt und Mertens hatten ihre Gewehre von den Haken genommen. „Herr Graf, wir wollen doch nachsehen, ob wir nicht wenigstens eine Spur finden — —“ „Ne, meine Herren, die Mühe können Sie sich sparen, der Lump ist längst über alle Berge!“ „Oder er lauert noch irgendwo!“ meinte Gretel besorgt. „Anni war sofort mit einem Vorschlag bei der Hand: „Papa, ich mache rasch das andere Fremdenzimmer zu recht, der Herr Graf muß heute hier bleiben!“ „Was denn noch!“ Hubertus lachte. „Nein, meine Damen, ich würde mich so lächerlich machen für alle Zeiten, nun gehe ich gerade!“ „Aber dann kommen wir mit!“ erklärte Mertens und griff nach seinem Hut. „Auch nicht, das wäre noch schöner,“ damit öffnete er ohne weiteres die Tür, blieb ein paar Sekunden lang auf der Schwelle stehen: „Auf Wiedersehen und, Herr Forstmeister, — grüßen Sie die kleine Lebensretterin!“ Dann schritt der Wildgraf langsam und hoch aufgerichtet durch den kleinen, tiefverschneiten Vorgarten, fnarrnd drehte sich die grüne Latentür in den verrosteten Angeln. — — Durch das Dunkel der Christnacht fielen droben aus dem Nebel gelegenen Jungmädchenzimmer ein breiter, gelblicher Lichtstreif — — Deliane Delius hatte das tränenüberströmte Gesicht in die Kissen vergraben und kämpfte den bitter-schweren Kampf gegen dies heiße, törichte, zuckende Herz, das doch stärker war als alle Vernunft, alles christliche Wollen. — — Hubertus sah von seiner Schreiberei auf. „Ich lasse die Herren bitten!“ Damit schob er das umfangreiche Abrechnungsbuch beiseite und ging den beiden Revierförstern entgegen. „Morjen, Herr Blaha! — Morjen, Herr Vendriczel! Na, was gibt es denn so Hochwichtiges, daß Sie sich nicht mal am ersten Feiertag Ruhe gönnen?“ Joseph Vendriczel nahm die Hocken zusammen: „Herr Graf, wir haben wieder mal einen Widerer im Revier!“ (Fortsetzung folgt.)

Der Eigentümer anfordern...
Frage und Antwort.
Ein Postkorb für jedes Mann...

... Jahre alter ... die ge ... der Ge ... des ... ber ... der ... ein ... auf ...

Der Landmann

Wilsdruffer Tageblatt Wochen-Beilage des für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 12 April
Jeder Druckauftrag von dem Verleger Dr. H. Wilsdruff

Die Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Die Wachs- und Honigbiene

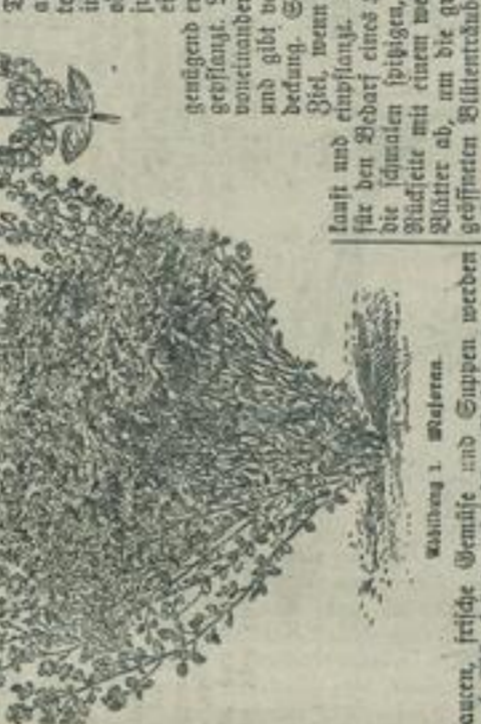
Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.



Wilsdruff & Co. Wilsdruff

Aromatische Küchenträuter

Es wird seit langem als Salat zu den grünen Bohnen, die dadurch erst wirklich schmackhaft werden. Auch als Würze in die Suppe kommt es. Es hat einen sehr angenehmen Geschmack und ist sehr gesund. Die Blätter sind klein und haben eine charakteristische Form.



Aromatische Küchenträuter

Es wird seit langem als Salat zu den grünen Bohnen, die dadurch erst wirklich schmackhaft werden. Auch als Würze in die Suppe kommt es. Es hat einen sehr angenehmen Geschmack und ist sehr gesund. Die Blätter sind klein und haben eine charakteristische Form.

Wilsdruff & Co. Wilsdruff

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Wilsdruff & Co. Wilsdruff

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Wilsdruff & Co. Wilsdruff

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Der Wachs- und Honigbiene

Die Wachs- und Honigbiene ist ein sehr wichtiges Insekt für die Landwirtschaft. Sie liefert Honig und Wachs, die beide wertvolle Produkte sind. Die Biene ist auch ein wichtiger Bestäuber für viele Pflanzenarten.

Wilsdruff & Co. Wilsdruff

Zeit nach der Blütezeit. Hierin, wo sie sich aufhalten, sieht sie im Sommer, wo sie sich aufhalten, sieht sie im Sommer, wo sie sich aufhalten, sieht sie im Sommer...



Abbildung 3. Eriophora

Die Blätter sind sehr weich, und die Blätter sind sehr weich, und die Blätter sind sehr weich, und die Blätter sind sehr weich...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf.

Von Dr. Dr. Dr. Dr.

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...



Abbildung 4. Eriophora

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Neues aus Stall und Hof.

Bei Spalten hat das Steinhuhn große Erfahrungen gemacht. Bei Spalten hat das Steinhuhn große Erfahrungen gemacht. Bei Spalten hat das Steinhuhn große Erfahrungen gemacht...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenschmuck.

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...

Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf. Die Bestäubung der Stiefmutter im Schilf...